

Art	Kommentar
<i>Acer campestre</i>	Altbäume mit einem Brusthöhendurchmesser von über 30 cm sind sehr selten und schutzwürdig, da forstwirtschaftlich oft als "wertlos" betrachtet.
<i>Actaea spicata</i>	Die "drastisch" erscheinende Umstufung der Art von * auf 1 liegt an einer fehlerhaften Einschätzung der Situation durch Mierwald & Romahn (2006). Damals war die Überlegung, dass Sonderstandorte im Wald wie Schluchten und Hänge ohnehin nicht mehr bewirtschaftet würden. Heute sind forstliche Eingriffe in diese geschützten Lebensräume an der Tagesordnung. Zudem bestehen die letzten Populationen der Art fast ausnahmslos nurmehr aus wenigen Pflanzen, von denen viele nicht mehr blühen und fruchten (vgl. Romahn 2015b).
<i>Alchemilla filicaulis</i>	Aktuell kein Nachweis, möglicherweise schon ausgestorben.
<i>Alchemilla micans</i>	Bei den Grünlandkartierungen zum "BlütenMeer-Projekt" die häufigste <i>Alchemilla</i> -Sippe. Art des alten Dauergrünlandes, stark zurückgegangen (pers. Mitt. Dolnik).
<i>Alisma gramineum</i>	In den letzten Jahren Bestandszunahme in mehreren Seen der Schwentine-Seenkette wegen Konkurrenzvorteilen aufgrund von niedrigen Wasserständen und Schilfsterben (pers. Mitt. Behrends).
<i>Allium carinatum</i>	Indigenat unsicher, möglicherweise auch als "eingebürgert" anzusehen. Viele Vorkommen gehen auf Gartenflüchtlinge zurück.
<i>Allium scorodoprasum</i>	Nicht weidefest, wird durch Dauerbeweidung (halboffene Weidelandschaft) dezimiert, z. B. der große Bestand auf der westlichen Schleuseninsel bei Geesthacht (pers. Mitt. Behrends). Stellenweise (z. B. rund um die Schlei) noch verbreitet an Wegrainen und Straßenrändern.
<i>Allium ursinum</i>	Viele Vorkommen in Ausbreitung, auch oft angesalbt.
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Regionenweise (z. B. Kreis Plön) schon seit Langem stark im Rückgang begriffen (pers. Mitt. Christensen) aufgrund der Trockenlegung feuchter Senken im Grünland.
<i>Althaea officinalis</i>	Größere Bestände in Schutzgebieten gesichert (insb. Sehlendorfer Binnensee, vgl. Kartierung von Grell 2006).
<i>Anagallis arvensis</i>	Im Kreis Steinburg bereits als "selten" einzustufen (pers. Mitt. AG Steinburg).
<i>Anchusa arvensis</i>	Zwar noch verhältnismäßig verbreitet am Rande von Äckern, aber stellenweise besorgniserregende Rückgänge zu verzeichnen.
<i>Anthemis cotula</i>	Neue Funde in 2019 im Raum Sierhagen/Altenkrempe in OH, teils Massenbestände. Im Kreis PLÖ und im restlichen Ostholstein trotz Nachsuche bisher keine neuen Funde. Auf eine mögliche Ausbreitung sollte geachtet werden.
<i>Anthemis tinctoria</i>	Angesalbt v. a. in Kiesgruben und im städtischen Bereich, unbeständig, in vielen Saatmischungen enthalten. Autochthone Vorkommen weiter im Rückgang.
<i>Anthoxanthum aristatum</i>	Wenige aktuellere Funde lediglich im Süden des Landes, meist auf Baumschulgelände, scheint im Norden praktisch verschwunden zu sein. Ob gelegentlich übersehen?
<i>Anthriscus caucalis</i>	Landwirte berichten von einer schlagweisen Massenausbreitung auf Fehmarn (persönliche Mitteilung Blanck). Die landwirtschaftliche Beratung rät zur chemischen "Stauchung" der Pflanzen mittels Pflanzenschutzmitteln (Strotmann 2019). Im Raum Wagrien sind bei botanischen Untersuchungen solche Bestände bisher nicht gefunden worden (persönliche Mitteilung Timmermann-Trosiener, eigene Untersuchungen der Autorin). Die Art sollte besonders beachtet werden.
<i>Anthyllis vulneraria</i>	In Schleswig-Holstein Pionierart auf Rohboden; angesalbt v. a. in Kiesgruben und im städtischen Bereich, unbeständig, in vielen Saatmischungen enthalten. Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Anthyllis vulneraria</i> subsp. <i>maritima</i>	Einzig aktuellerer Nachweis Morsum Kliff, ungenügend beobachtet. Bedarf grundsätzlicher taxonomischer Klärung (pers. Mitt. Hebbel).
<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>intermedia</i>	Übergangsform zwischen <i>Armeria maritima</i> subsp. <i>maritima</i> , die ostwärts nur bis an die niederländische Küste reicht (u. a. Jäger 2017) und <i>A. maritima</i> subsp. <i>elongata</i> . Insbesondere in den 1980er Jahren Massenausbreitungen an Autobahnen aufgrund von Salztoleranz, aktuell offenbar dort wieder zurückgehend aufgrund geringer Konkurrenzkraft.
<i>Artemisia campestris</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Sehr selten und rückläufig auf der Geest (Steinburg, pers. Mitt. AG Steinburg) und im Hamburger Umland (pers. Mitt. Behrends), im östlichen Hügelland hingegen, insbesondere in Holstein, noch als "mittelhäufig" einzustufen.
<i>Atocion armeria</i> (syn. <i>Silene armeria</i>)	unbeständig synanthrop (Gartenflüchtling, Ansaaten), daher aus Hauptliste gestrichen
<i>Atriplex micrantha</i>	Breitet sich an Autobahnen aus, da fakultativer Halophyt und durch Bankettpflege gefördert.
<i>Atriplex rosea</i>	Seit langer Zeit keine Nachweise mehr, verschollen. In vorheriger Roten Liste (Mierwald & Romahn 2006) falsche Einschätzung.
<i>Atriplex sagittata</i>	Auf Mittelstreifen von Autobahnen in Ausbreitung begriffen (vgl. Meldung von Dolnik in Romahn 2006a).
<i>Avena fatua</i>	Nach starken Ausbreitungen Anfang der 1970er Jahre insbesondere auf Fehmarn ("de swarte Düwel") (vgl. Prante & Börner 1971) wird heute eine "Null-Toleranz-Politik" von Seiten der Unkrautbekämpfung gefahren, wodurch die Art sehr selten geworden ist.
<i>Ballota nigra</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Betonica officinalis</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Blechnum spicant</i>	Wächst bevorzugt im subatlantischen Bereich unter Altfichte an luftfeuchten sauren Stellen. Diese Wuchsorte sind aktuell und in Zukunft durch Ernte der Altfichten und den damit einhergehenden Änderungen im Ökosystem gefährdet (vgl. Romahn 2015b).
<i>Bolboschoenus laticarpus</i>	<i>B. maritimus</i> x <i>yagara</i> , 2009 neu gefunden in 26291 (Elbufer Lauenburg), leg. T. Lemke, det. H. Sluschny, in Datenbank Mecklenburg-Vorpommern. Wurde auch 2019/2020 von J. Neubecker auf Hamburger Gebiet gefunden, schwer bestimmbar, wohl früher übersehen (pers. Mitt. Behrends)

<i>Bolboschoenus maritimus</i>	An der Elbe zurückgehend wegen sich änderndem Tidenhub (pers. Mitt. Behrends), ansonsten stabil.
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Vorkommen an Deichen und Böschungen durch direkte Vernichtung gefährdet.
<i>Briza media</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Bromus commutatus</i> subsp. <i>decipiens</i>	Neue Sippe in Getreidefeldern, die zwischen <i>Bromus secalinus</i> und <i>Bromus commutatus</i> vermittelt, diese ist aktuell stark in Ausbreitung begriffen (vgl. Scholz 2003). 2019 wieder seltener (Anpassung des Pflanzenschutzregimes?). Auf Bioäckern immer noch in Ausbreitung (pers. Mitt. Behrends)
<i>Bromus erectus</i>	Hauptvorkommen auf dem TÜP Putlos aufgrund von Sukzession und Pflegedefiziten im FFH-Gebiet gefährdet.
<i>Bromus hordeaceus</i> subsp. <i>pseudothomii</i>	Bisher nur eine aktuellere Meldung von U. Sanders, Glücksburg. Wird meist nicht unterschieden.
<i>Bromus secalinus</i>	Schwer von <i>Bromus commutatus</i> ssp. <i>decipiens</i> zu unterscheiden bzw. Übergänge vorhanden. In SH bis ca. 2019 deutliche Zunahme des Bromus-Komplexes <i>B. commutatus</i> subsp. <i>decipiens</i> / <i>B. secalinus</i> zu beobachten, 2019 wieder seltener (Anpassung des Pflanzenschutzregimes?).
<i>Bunium bulbocastanum</i>	Nur unbeständig vorgekommen, daher aus Hauptliste gestrichen.
<i>Callitriche hermaphrodita</i>	Ergebnis der Seenkartierung: Art ist stabil bis leicht zunehmend (pers. Mitt. Stuhr, Hamann).
<i>Calystegia soldanella</i>	War verschollen; Wiederfund auf Amrum durch Kellner, Bocherding u. a. Juni 2019.
<i>Camelina sativa</i>	Alteingebürgerte Vorkommen erloschen, heute unbeständig aus Einsaaten (z. B. so genannte "Bienenmischungen").
<i>Campanula patula</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Campanula persicifolia</i>	Ursprüngliche Vorkommen in lichten Wäldern vom Aussterben bedroht; verwilderte Gartenpflanzen nicht selten an Wegrändern, in Kiesgruben etc.
<i>Cardamine amara</i>	Art der Quellen. Quellen im Offenland wegen Entwässerung fast verschwunden; viele Quellen im Wald versiegen aufgrund der Absenkung des Grundwasserspiegels.
<i>Cardamine bulbifera</i>	Starke regionale Unterschiede: stabile Vorkommen z. B. im Kreis OH (z. B. Romahn & Köhn 2015), aber deutliche Rückgänge und Gefährdung im Kreis Plön (pers. Mitt. Christensen), insgesamt wohl noch ungefährdet.
<i>Cardamine dentata</i>	Landesweit ungenügend unterschieden; nach Erfassungen von E. Christensen häufiger und weniger gefährdet als <i>Cardamine pratensis</i> L.
<i>Carduus nutans</i>	Gelegentlich Vorkommen auf Deichen; diese aufgrund von Deichverstärkungen und intensivierter Pflegemahd gefährdet. Frühere Vorkommen auf Sandbrachen im Südosten aufgrund von Maisanbau vernichtet. Bestand im Bereich Dagebüll / Ockholm ist seit längerem stabil (Mitt. Hebbel).
<i>Carex brizoides</i>	Einige Vorkommen möglicherweise auch gepflanzt, vgl. Poppendieck et al. (2010).
<i>Carex canescens</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Carex caryophylla</i>	Einer der größten Bestände im NSG Besenhorster Sandberge durch mangelnde Pflege und Brache gefährdet (Auskunft Th. Behrends).
<i>Carex distans</i>	Auf sandigen, beweideten Salzrasen (seltener Lebensraumtyp), abhängig von deren Beweidung.
<i>Carex echinata</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Carex flacca</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Carex hostiana</i>	2014 wiederentdeckt im NSG Bodelumer und Langenhorner Heide (Garve & Lütt 2015/2016), aktuell (2020) noch vorhanden (J. Hebbel).
<i>Carex leporina</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Carex muricata</i>	Ob in SH? Zwei Nachweise in Datenbank (StÜpl Schäferhaus, Wentorf RZ), zu prüfen.
<i>Carex otrubae</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Carex pairae</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Carex pallescens</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Carex paniculata</i>	Bulte können sehr alt werden und an ungünstiger werdenden Wuchsorten eine Weile persistieren, aber offenbar verjüngt sich die Art an vielen Stellen nicht mehr, Trockenheiten und das Versiegen von Quellen lassen alte Bulte langsam absterben.
<i>Carex pendula</i>	An vielen Orten verwilderte Pflanzen aus Gärten, diese sehr konkurrenzkräftig und persistent. Autochthone Vorkommen klein und nicht gesichert.
<i>Carex pilulifera</i>	Stark zurückgegangen im Offenland, aber Refugien in bodensauren Wäldern.
<i>Carex pseudocyperus</i>	Zunahmen in überstauten Waldsenken und Naturschutztümpeln kompensieren Abnahmen in der Normallandschaft wenigstens teilweise.
<i>Carlina vulgaris</i>	Refugien in kalkreichen Steilküsten, im Binnenland stark gefährdet. Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Carum carvi</i>	Kein aktueller Fund mehr im Kreis Plön (pers. Mitt. Christensen), in den Elbmarschen weiter zurückgegangen (pers. Mitt. Behrends), hingegen noch Refugien z. B. auf Eiderstedt. Rückgang in der Marsch westl. Niebüll auf ±Null, vor 30 Jahren noch öfters zu sehen (pers. Mitt. J. Hebbel). Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Centaurea jacea</i>	Ursprüngliche Vorkommen stark zurückgehend, Rückgang maskiert, da Art in "Regelsaatgut" des Straßenbaus enthalten, hier meist unbeständig.
<i>Centaurea nigra</i> subsp. <i>nemoralis</i>	Seit Raabe (1987) keine Nachweise mehr, wohl ausgestorben. <i>C. nigra</i> subsp. <i>nigra</i> unbeständig in Straßenrandansaaten und verwildert in ortsnahen Ruderalstandorten.
<i>Centaurea scabiosa</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Centaureum erythraea</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Cerastium arvense</i>	Nachzucht u. a. Archegärtneri Eggebek.
<i>Cerastium diffusum</i>	Kaum noch aktuelle Meldungen, wahrscheinlich aktuell rückläufig, aber möglicherweise häufiger übersehen. Alte Fundpunkte z. B. auf Sylt sollten überprüft werden.
<i>Ceratophyllum submersum</i>	Seltener als früher gedacht; bei aktuellen Kartierungen fast nie in Seen und Fließgewässern nachgewiesen (pers. Mitt. Stuhr, Hamann).
<i>Chenopodium ficifolium</i>	Zunahme insbesondere in Maisfeldern (pers. Mitt. Christensen), wohl häufig übersehen.
<i>Chenopodium foliosum</i>	vielleicht nur unbeständig.
<i>Chenopodium urbicum</i>	Nur ein "aktuellerer" Nachweis von 2006: Friedhof Wedel, 2 Ex., "gefährdet", V. Hahn †, daher als verschollen eingestuft.

<i>Cichorium intybus</i>	Landesweiter Rückgang maskiert durch diverse Ansiedlungen, z. B. als "Grußkarten-Aktion Blume des Jahres 2009" des Landes Schleswig-Holstein. Noch stabile Bestände an Straßenrändern im Raum Heiligenhafen bis Oldenburg (OH).
<i>Circaea alpina</i>	In bodensauren luftfeuchten und kühlen Waldsenken und Quellrinnen, häufig Introgression mit <i>C. intermedia</i> , durch rasche Endnutzung von Fichte und Eschentriebsterben gefährdet (Romahn 2015b).
<i>Circaea intermedia</i>	Stellenweise häufig, hat sich auch auf Rückegassen und an Waldwegen ausgebreitet, oft übersehen, Romahn (2015b).
<i>Cirsium acaulon</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Cirsium oleraceum</i>	In manchen Regionen auch aktuell im Rückgang, z. B. Kreis Plön (pers. Mitt. Christensen).
<i>Clinopodium vulgare</i>	Als Saum-Art sehr von intensivem Mulchen und Eutrophierung von Wegrändern betroffen. Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek. Starker Rückgang auch in der früheren "Hochburg" der Art, Ostholstein.
<i>Cochlearia anglica</i>	An der Ostsee im Rückgang und an der Nordsee stellenweise gefährdet durch das Zuschütten von Senken (pers. Mitt. Borchering). Zur Unterscheidung von <i>C. anglica</i> und <i>C. officinalis</i> an der Schlei vgl. Kieckbusch (1998).
<i>Cochlearia danica</i>	Dank seiner Salzresistenz in Ausbreitung auf Mittelstreifen von Autobahnen, welche aufgrund der intensiven Pflege besonders konkurrenzarme Habitats aufweisen (vgl. Brandes 2009).
<i>Convallaria majalis</i>	Autochthone Vorkommen in Wäldern aktuell aufgrund von Eutrophierung (Brombeeren!) zurückgehend; insbesondere siedlungsnaher Vorkommen können auf Gartenflüchtlinge zurückgehen.
<i>Corydalis cava</i>	Stellenweise im Rückgang aufgrund des Eschensterbens; Verlust an naturnahen nährstoffreichen Waldstandorten durch Bodendegradation; oft durch Giersch verdrängt
<i>Corydalis intermedia</i>	Im Vergleich zu <i>C. cava</i> eher auf nitrophytischeren, antropogen stärker beeinflussten Standorten, gerne an Wegrändern; daher aktuell nicht nennenswert im Rückgang.
<i>Cotula coronopifolia</i>	Bestände schwankend; allgemein zunehmend, aber im Kreis Plön stellenweise schon wieder im Rückgang (pers. Mitt. Christensen). An der Westküste nach Norden vordringend: Schlüttsiel, Dagebüll, Amrum, Rickelsbüll Koog (pers. Mitt. Heibel).
<i>Crepis nicaensis</i>	unbeständig, aus Hauptliste gestrichen
<i>Crocus vernus</i> agg., <i>Crocus</i> ssp.	Eine Bestimmung ist nur möglich bei Kenntnis der geografischen Herkunft und Untersuchung (und Kenntnis) aller relevanten Merkmale. So kann der "Husumer Krokus" als " <i>C. vernus</i> agg." oder als " <i>Crocus neglectus</i> Peruzzi et Carta" bezeichnet werden. Eine Benennung kultivierter bzw. verwilderter Krokusse ist hochspekulativ, zumal nicht immer klar ist, ob eine "Art" oder eine kaum noch zuzuordnende Züchtung (Kultivar) vorliegt. Artbezeichnungen des Handels sind unzuverlässig. Wenn überhaupt, wäre die Angabe einer infragenerischen Einheit angemessen (z. B. "Ser. Verni", "Ser. Biflori" etc.). Literatur: Kerndorff, H. & al. (2015): The Genus <i>Crocus</i> (Liliiflorae, Iridaceae): Lifecycle, Morphology, Phenotypic Characteristics, and Taxonomical Relevant Parameters - <i>Stapfia</i> 103: 27-65 sowie: Kerndorff, H. & al. (2016): The Genus <i>Crocus</i> (Liliiflorae, Iridaceae): Taxonomical Problems and How to Determine a Species Nowadays? - <i>Stapfia</i> 106: 42-50.] (pers. Mitt. Heibel).
<i>Cuscuta epithymum</i>	Taucht kurzfristig nach Pflegebränden in Heiden auf, verschwindet meist wieder sobald sich Vegetation stärker schließt.
<i>Cymbalaria muralis</i>	In Plön traditionelle Vorkommen stark rückläufig wegen "Mauerreinigungen" (pers. Mitt. Behrends), Zunahme in Neubaugegenden, da neu gepflanzt und gelegentlich verwildert.
<i>Cynoglossum officinale</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Cynosurus cristatus</i>	Als Art des extensiv genutzten Dauergrünlandes stark zurückgegangen; in den verbliebenen Flächen Abundanzverluste, Refugien z. B. auf Deichen durch Deichverstärkungen in Gefahr.
<i>Cyperus fuscus</i>	Möglicherweise in Zukunft Klimagewinner. Bestand am Binnenhorster Teich/OD stabil (pers. Mitt. Behrends), aktuell mehrere neue Nachweise im Südosten SHs.
<i>Cytisus scoparius</i>	In ehemaligen Heidegebieten und auf der Sandergeest noch stabil (z. B. Mitt. AG Steinburg), ansonsten zurückgehend.
<i>Dactylorhiza ochroleuca</i>	Eine aktuelle Meldung Barsbeker See, angesalbt.
<i>Dactylorhiza praetermissa</i>	Indigenat nicht sicher; an vielen Stellen nachweislich angesalbt und verhältnismäßig persistent, da hochwüchsiger und konkurrenzkräftiger als <i>D. majalis</i> s.str., viele "inoffizielle" Ansalbungen.
<i>Dactylorhiza sphagnicola</i>	Vom Aussterben bedroht u. a. durch Hybridisierung mit anderen angesalbt <i>Dactylorhiza</i> -Sippen.
<i>Danthonia decumbens</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Daucus carota</i>	Rückgänge in der Ursprungspopulation maskiert, weil Art massenhaft in Saatmischungen für trockene Straßenränder verwendet wird, dort oft nur unbeständig.
<i>Deschampsia wibeliana</i>	Als Elbe-Endemit auf Landesfläche bezogen ss, aber an der Elbe in Uferbefestigungen und Deckwerk nicht selten.
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Rückgang maskiert durch diverse Ansiedlungen, diese unbeständig.
<i>Dianthus deltoides</i>	Rückgang maskiert durch diverse Ansiedlungen, diese sehr oft unbeständig. Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Dicentra formosa</i>	Starke Ausbreitung in Wäldern, bildet große Teppiche, als neu als eingebürgert eingestuft.
<i>Digitaria sanguinalis</i> subsp. <i>pectiniformis</i>	Neunachweis von 2014: 2024/3 Wrist, Bahnhofsvorplatz, Gehrken. Vermutlich öfter vorhanden und ungenügend beobachtet.
<i>Dipsacus pilosus</i>	In Ostholstein und Krs. Hzt. Lauenburg noch individuenstarke Populationen. Verwechslungsmöglichkeiten mit <i>D. strigosus</i> (Ruderal, Gartenflüchtling, vgl. Ahrens 2007).
<i>Dittrichia graveolens</i>	Erstmeldung von D. Mahn 2009; bisher nur an Autobahnen und Schnellstraßen, insbesondere Mittelstreifen. In Ausbreitung und in Einbürgerung begriffen.
<i>Doronicum columnae</i>	unbeständig, daher aus Hauptliste gestrichen
<i>Drosera rotundifolia</i>	Starker Rückgang in Feuchtheiden und Dünentälern aufgrund von Grundwasserabsenkungen und Pflegedefiziten, aber Refugien in Hochmooren in Torfschlenken.
<i>Echinochloa muricata</i>	Bisher nur an der Elbe in Lauenburg, früher übersehen?
<i>Echium vulgare</i>	Nur im Südosten noch regelmäßig zu finden. Rückgänge in der Ursprungspopulation maskiert, weil Art in Saatmischungen verwendet wird, dort oft nur unbeständig.
<i>Elatine hydropiper</i>	In Strandlingsseen (z. B. Bülte) existieren stabile Bestände (pers. Mitt. Stühr, Hamann).

<i>Eleocharis ovata</i>	Starker Rückgang aufgrund unzureichender Pflege, kein Ablassen von Teichen mehr (pers. Mitt. Behrends).
<i>Eleocharis palustris</i> agg.	Noch regelmäßig an Gewässern, aber im Feuchtgrünland aktuell stark im Rückgang.
<i>Elodea canadensis</i>	In vielen Gewässern aufgrund der Ausbreitung von <i>E. nuttallii</i> wieder zurückgegangen, letztere Art seit ca. 2000 enorm auf dem Vormarsch (pers. Mitt. Stuhr, Hamann).
<i>Empetrum nigrum</i>	In Küstendünen nur schwache Rückgänge bis stabil; in Binnendünen und -Heiden deutlich im Rückgang.
<i>Epilobium ciliatum</i> subsp. <i>glandulosum</i>	Im Kreis Steinburg sehr selten (pers. Mitt. Horst).
<i>Epilobium lamyi</i>	Wohl seltener als bisher gedacht, möglicherweise Fehlbestimmungen (pers. Mitt. Horst).
<i>Epilobium roseum</i>	Im Kreis Steinburg starker Rückgang beobachtet, teils Hybridisierung (pers. Mitt. Horst).
<i>Epilobium tetragonum</i>	Wohl seltener als bisher gedacht (pers. Mitt. Horst).
<i>Equisetum variegatum</i>	Ansablungen in Kiesgruben und auf Spülfeldern bekannt.
<i>Eriophorum angustifolium</i> , <i>E. vaginatum</i>	Wiedervernässungsmaßnahmen in Mooren führen zu regionaler Zunahme der Arten und kompensieren aktuell die weitere Abnahme in der übrigen Landschaft.
<i>Erodium lebelii</i>	Trotz Nachsuchen an der Nordseeküste durch J. Hebbel aktuell bisher nicht sicher nachgewiesen. Nicht synonym mit der drüsigen Form " <i>Erodium ballii</i> Jord.". Im Kreis Steinburg noch mittelhäufig und aktuell stabil (pers. Mitt. AG Steinburg), starke Rückgänge in anderen Landesteilen.
<i>Erysimum cheiranthoides</i>	Indigenat unsicher, möglicherweise auch als "eingebürgert" anzusehen. Viele Vorkommen gehen auf Gartenflüchtlinge zurück.
<i>Euphorbia cyparissias</i>	In WinArt-Datenbank, möglicherweise mit <i>Eu. stricta</i> verwechselt, zu prüfen.
<i>Fallopia dumetorum</i>	Im Kreis Plön und Kreis RD seit Langem im Rückgang (pers. Mitt. Christensen, Piontkowski), hingegen im Bereich Holsteinische Schweiz noch verbreitet.
<i>Festuca brevipila</i>	Rückgang maskiert aufgrund von Einsaaten, z. B. im Straßenbau, dort meist unbeständig.
<i>Festuca guestfalica</i>	Nach Kartierungen für BlütenMeer-Projekt häufiger als gedacht; vermutlich gehören die Mehrzahl der <i>Festuca ovina</i> agg. -Funde zu dieser Sippe (pers. Mitt. Dolnik).
<i>Festuca ovina</i> s. str.	Nach Kartierungen für BlütenMeer-Projekt seltener als gedacht (pers. Mitt. C. Dolnik).
<i>Filago germanica</i>	Nach kurzer Zeit der Zunahme in den 1990er Jahren bleibt der Bestand heute offenbar mehr oder weniger konstant, gelegentlich auch in Pflasterritzen zu finden.
<i>Fragaria vesca</i>	An Wegrändern und in nährstoffärmeren Waldgesellschaften insbesondere im Osten des Landes im Rückgang aufgrund von Eutrophierung.
<i>Fritillaria meleagris</i>	Vorkommen in den Elbmarschen bei Hetlingen durch intensive Pflegeanstrengungen vorerst gesichert.
<i>Galeopsis pubescens</i>	Indigenat unsicher, früher in SH als Neophyt angesehen (Raabe 1987).
<i>Galeopsis segetum</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Galeopsis speciosa</i>	Aus Kreis Steinburg sogar starker kurzfristiger Rückgang gemeldet (pers. Mitt. AG Steinburg). In Südtondern aktuell eher verbreitet, vor allem um Biogasanlagen (pers. Mitt. Hebbel)
<i>Geranium pratense</i>	Oft aus Einsaaten, diese Pflanzen sind konkurrenzkräftig und vielerorts in Ausbreitung an Straßenrändern.
<i>Geum rivale</i>	Im Offenland auch aktuell noch starker Rückgang, aber in ehemaligen Eschen-Wäldern Zunahmen zu beobachten (vermutlich vorübergehendes Sukzessionsstadium aufgrund Verlichtung durch Eschentriebsterben). Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Glebionis segetum</i>	Enorme Rückgänge in den letzten 40 Jahren, offenbar kaum kompatibel mit heutigem Pflanzenschutzregime bzw. modernen Fruchtfolgen.
<i>Glyceria nemoralis</i>	Kaum noch aktuelle Meldungen, wahrscheinlich aktuell weiter stark rückläufig und möglicherweise schon vom Aussterben bedroht, aber möglicherweise auch übersehen. Alte Fundpunkte z. B. Hahnheidebäche, sollten überprüft werden.
<i>Goodyera repens</i>	Ausgestorben, Indigenat unsicher. Nach Raabe (1987) eingebürgert in Kiefernauforstungen. Möglicherweise nur unbeständig vorgekommen.
<i>Gratiola officinalis</i>	Letzte Meldung von 2004: 1 Pfl. Bei Glüsing, Kresken. Hier inzwischen verschwunden (pers. Mitt. Kresken) und damit als verschollen eingestuft.
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mehrfach angesalbt (z. B. Kreidegrube Lägerdorf), auch subsp. <i>conopsea</i> . Früher indigene Vorkommen in Kalkflachmoorwiesen (Raabe 1956).
<i>Gymnadenia densiflora</i>	Angesalbtes Vorkommen, unbeständig.
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	Meist in luftfeuchten Laub-Nadel-Mischwäldern, dort aktuell aufgrund der intensivierten Fichtennutzung/Borkenkäfer und der Eutrophierung (Brombeeren!) im Rückgang.
<i>Gymnocarpium robertianum</i>	2006 von W. Jansen an der Schleuse Königsförde (RD) wiederentdeckt, ca. 50 Ex. (Romahn et al. 2006)
<i>Gypsophila muralis</i>	In den letzten Jahren einzelne unbeständige Vorkommen auf Schweineweiden, Kiesgruben und Ruderalflächen gemeldet. Ist auch als einjährige Zierpflanze weit verbreitet und sät sich unbeständig aus, oft mit gefüllten Blüten.
<i>Helictotrichon pratense</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek
<i>Helictotrichon pubescens</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek
<i>Helichrysum arenarium</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek
<i>Herniaria glabra</i>	Im Kreis Plön aktuell Zunahme zu beobachten (pers. Mitt. Christensen), lässt sich landesweit bisher nicht bestätigen.
<i>Hieracium laevigatum</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek
<i>Hieracium murorum</i>	Bei Wald-Untersuchungen zwischen 2010 und 2018 (vgl. Romahn 2015) nur noch selten gefunden.
<i>Hieracium pilosella</i>	Aktuelle Rückgänge in ehemaligem trockenem Magergrünland und an Wegrändern; in der Geest und auf Sanderflächen noch stabil und häufiger zu finden. Grenzfall zu "V".
<i>Hieracium sabaudum</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek
<i>Hierochloa odorata</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek
<i>Hippuris vulgaris</i>	Im Handel erhältlich; wird gelegentlich "ausgesetzt", daher Rückgang der autochthonen Population maskiert.
<i>Hordeum secalinum</i>	In salzbeeinflusstem Grünland an der Nordsee zurückgegangen, heute noch Refugien auf Eiderstedt und Pellworm (Lütt & Kellner 2017), große Bestände auf Hooge (Hebbel). Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.

Hottonia palustris	Zunahmen in überstauten Waldsenken und Naturschutztümpeln, Abnahmen in der Normallandschaft.
Hyacinthoides massartiana	Häufigste <i>Hyacinthoides</i> -Sippe, oft irrtümlich als <i>Hyacinthoides non-scripta</i> kartiert (vgl. Christensen 2000, Stolley 2019).
Hydrocharis morsus-ranae	Wird von E. Christensen für den Kreis Plön bereits als gefährdet eingeschätzt, hingegen Massenbestände in Marschgräben und vernässtem Moorgrünland (pers. Mitt. Behrends).
Hypericum desetangsii	Offenbar recht häufig, aber meist nicht unterschieden und gelegentlich als <i>H. maculatum</i> kartiert (pers. Mitt. Horst).
Hypericum elodes	2006 neu auf Sylt entdeckt (Walbrun 2006), möglicherweise angesalbt, aber am Standort mit dauerhaften Überlebenschancen
Hypericum humifusum	Weiterer Rückgang, da an unbefestigte feuchte Wege gebunden. Im Kreis IZ wurden gelegentliche Neuansiedlungen beobachtet (pers. Mitt. AG Steinburg), wohl Keimung aus Samenbank.
Hypericum maculatum	Im Kreis IZ bereits als "selten" eingestuft und im starken kurzfristigen Rückgang begriffen (Auskunft AG Steinburg), wohl öfter mit <i>H. desetangsii</i> verwechselt.
Hypericum tetrapterum	Nachzucht u. a. Archegärtnerlei Eggebek
Isolepis setacea	Die meisten Populationen treten ephemere nach Ausbaggern von Gewässern auf und verschwinden dann wieder. Dauerhaft vorhandene Populationen selten.
Jasione montana	Nachzucht u. a. Archegärtnerlei Eggebek.
Koeleria arenaria	Neu nachgewiesen 2000 von Christensen bei Laboe, bisher übersehen?
Lactuca virosa	Bestimmungen teils unsicher; noch unbeständig, daher aus Hauptliste gestrichen. Verwechslungsgefahr mit <i>Lactuca serriola</i> L. fo. <i>integrifolia</i> (S.F.Gray) S.D.Prince et R.N.Carter, letztere teilweise häufiger als "typische" <i>L. serriola</i> .
Lathyrus latifolius	Insbesondere im Südosten Schleswig-Holsteins in Ausbreitung und regionenweise bereits eingebürgert; ungenügend erfasst.
Lathyrus sylvestris	Nachzucht u. a. Archegärtnerlei Eggebek
Leucanthemum vulgare und L. ircutianum	Oft nicht unterschieden bzw. verwechselt.
Leontodon hispidus	Nachzucht u. a. Archegärtnerlei Eggebek
Linaria repens	unbeständig, daher aus Hauptliste gestrichen
Littorella uniflora	In den bekannten "Strandlingsseen" bis auf Großensee aktuell stabil (Mitt. J. Stuhr, U. Hamann), aber Rückgänge in Flachgewässern, insbesondere im Norden.
Lolium perenne	Beliebte Futtergrasart mit hunderten von Kultursorten, die verwildern und sich vermutlich in die Wildpopulation einkreuzen. Wie es um autochthone Bestände in Schleswig-Holstein bestellt ist, ist nicht untersucht. Diese Problematik gilt auch für andere Kulturgräser.
Lotus corniculatus	Starker Rückgang; maskiert, da die hochwüchsige Kulturform <i>Lotus corniculatus</i> L. var. <i>sativus</i> Hyl. in Jalas aus Einsaatmischungen für Straßenränder und Bienenmischungen unbeständig verwildert. Diese Form wird oft mit dem heimischen <i>Lotus corniculatus</i> verwechselt und gaukelt die Häufigkeit der heimischen Art vor.
Luronium natans	Ansiedlungen an mehreren Gewässern (Lütt 2009), langfristiger Erfolg ist abzuwarten.
Lychnis flos-cuculi	Art in Grundmischungen für Regio-Saatgut; Wiederansiedlung oft nicht erfolgreich (Mitt. C. Dolnik).
Lythrum hyssopifolia	Seit Mitte der 1990er Jahre kein Nachweis mehr, verschollen.
Malus sylvestris	Gelegentlich mit "verwilderten" Kulturapfelbäumen verwechselt. Gefährdet durch Schlegeln von Waldrändern und durch intensivierete Forstwirtschaft, kaum Verjüngung. Ein Schwerpunkt-Vorkommen liegt im Riesewohld (HEI); viele Vorkommen sind bereits genetisch verarmt (Höltken & Paul 2017).
Melampyrum pratense	Rückgang aufgrund von Eutrophierung (Brombeeren), aber es wurde auch Verschwinden von Populationen ohne erkennbare äußere Einflüsse beobachtet (pers. Mitt. Behrends). Die Ursache könnten geschädigte Mykorrhiza durch Schadstoffeinträge sein.
Mercurialis annua	Nur noch zwei aktuelle Meldungen, aber möglicherweise übersehen.
Myosotis sylvatica	Gelegentlich verwilderte Gartenformen zu finden, daher Rückgang maskiert.
Myriophyllum spicatum	Bei Gewässerkartierungen regelmäßig nachgewiesen, wird als aktuell stabil eingeschätzt (pers. Mitt. Stuhr, Hamann).
Najas marina L. subsp. intermedia	Neu nachgewiesen von J. Stuhr im Suhrer See.
Najas marina L. subsp. marina	Im Lauenburgischen zunehmend (Mitt. Stuhr, Hamann).
Nymphaea alba subsp. alba	Nicht immer sicher von ausgewilderten Zuchtformen zu unterscheiden, Hybridisierung mit diesen kommt vor (Mitt. J. Stuhr, U. Hamann).
Nymphoides peltata	Vermutlich urwüchsige Vorkommen in den Elbmarschen verschollen, aber seit Langem fest eingebürgert in einer Reihe von Kleingewässern und Fischteichen.
Odontites litoralis	Aktuell keine sicheren Nachweise in SH, aber zu erwarten.
Oenanthe conioidea	Extremer Rückgang, nur noch 2 wildwachsende Pflanzen 2018 (pers. Mitt. Behrends), zu Hunderten angepflanzt von Artenagentur SH. Langfristiger Erfolg bleibt abzuwarten.
Oenanthe crocata	Schon seit langer Zeit in St. Peter-Ording vorhandene "Rätselpflanzen" wurden kürzlich dieser Sippe zugeordnet (Borcherding et al. 2015/2016), neu für Deutschland.
Ononis spinosa	Nachzucht u. a. Archegärtnerlei Eggebek.
Onopordium acanthium	Im Krs. Plön wurde von E. Christensen lediglich <i>Onopordium x hortorum</i> gefunden, diese Sippen wurde bisher ungenügend unterschieden.
Ophris apifera	Mehrfach angesalbt (z. B. Kreidegrube Lägerdorf und Spüpfelder NOK), dort unbeständig.
Orchis mascula subsp. mascula	In den letzten 10 Jahren extrem zurückgegangen aufgrund des Eschensterbens.
Orchis morio ssp. morio	Letztes mutmaßliches Wildvorkommen auf Putlos (OH) verschwunden, dort Bestimmung unsicher, ansonsten aktuell lediglich Ansalbungen gemeldet, z. B. Spüpfeld Schachtholm.
Ornithogalum boucheanum	Häufiger als bisher angenommen, aber selten unterschieden. Viele Vorkommen im Raum Eutin/Neustadt.
Orobanche hederæ	Bisher nur unbeständig, aus Kiel teils wieder verschwunden, daher aus Hauptliste gestrichen.
Osmunda regalis	An Weg- und Straßenrändern der Geest gelegentlich "museale" Vorkommen kräftiger alter Exemplare, aber diese Standorte sind kaum mehr für Verjüngung geeignet. Im trockenen Sommer 2018 wurden Jungpflanzen auf ausgetrockneten Moorstandorten gemeldet (Meldung Martin), es ist fraglich ob diese Exemplare persistieren können.

<i>Oxalis corniculata</i> subsp. <i>corniculata</i>	Ungenügend erfasst, häufiger als in Datenbank verzeichnet. Überwiegend wird die rotlaubige Form gefunden, die grünblättrige Form ist selten (pers. Mitt. Hebbel)
<i>Oxalis dillenii</i>	Bisher noch unbeständig, daher aus Hauptliste gestrichen.
<i>Parentucellia viscosa</i>	Noch nicht etabliert, in Einbürgerung begriffen, daher aus Hauptliste gestrichen. Bisher nur Meldungen aus Katinger Watt (NF), hier in Ausbreitung (vgl. Meldungen von Rennekamp 2009).
<i>Parietaria officinalis</i>	In letzter Zeit vermehrt Meldungen, in Ausbreitung.
<i>Persicaria lapathifolia</i> subsp. <i>pallida</i>	Ungenügend beobachtet, wahrscheinlich häufiger, jedenfalls ungefährdet.
<i>Peucedanum oreoselinum</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Phyteuma nigrum</i>	Aus Hauptliste gestrichen, nur unbeständig vorgekommen.
<i>Pinguicula vulgaris</i>	Mehrere undokumentierte Anslungen bekannt, diese meist unbeständig. Ob überhaupt noch autochthone Populationen vorhanden?
<i>Plantago uliginosa</i>	Nach Grünlandkartierung BlütenMeer-Projekt ist diese Sippe offenbar ebenso häufig wie <i>Plantago major</i> . Sie besiedelt Störstellen im Grünland (pers. Mitt. Dolnik).
<i>Platanthera chlorantha</i>	In den letzten 10 Jahren extrem zurückgegangen aufgrund des Eschensterbens und intensiver Forstmaßnahmen in Feuchtwäldern (vgl. Romahn 2015)
<i>Polygala vulgaris</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Polygala vulgaris</i> subsp. <i>collina</i>	Neu gefunden 2008 auf dem StÜPI Lütjenholm (NF) (Romahn 2008b).
<i>Potentilla argentea</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Potentilla sterilis</i>	Im Bungsberggebiet/Holsteinische Schweiz noch verbreitet und bislang nicht gefährdet, in anderen Landesteilen selten und stark im Rückgang (Romahn 2015b).
<i>Primula elatior</i>	In den letzten 10 Jahren stark zurückgegangen aufgrund des Eschensterbens, in nährstoffreichen Wäldern im Osten Ostholsteins, Lauenburg und Stormarn noch häufiger. Zusatzgefährdung durch Abpflücken und Ausgraben sowie Heterostylie (kleine Populationen haben keine generative Ausbreitung mehr), Blütenfraß durch Rehe. Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Primula veris</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Primula vulgaris</i>	Gefährdet aufgrund von Eschentriebsterben und vermuteter genetischer Isolation (Heterostylie), außerdem starke Gefährdung durch Ausgraben (Romahn et al. 2007). Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Primula farinosa</i>	In einem Kalkniedermoor im Raum Nortorf angesalbt, persistente Population, ungeklärte Herkunft. Autochthone Populationen ausgestorben.
<i>Prunus mahaleb</i>	kultiviert und unbeständig verwildert, aus Hauptliste gestrichen
<i>Pulmonaria obscura</i>	Rückgang in den letzten 20 Jahren durch Eutrophierung und starken Schneckenfraß, in den nördlichen Landesteilen nur noch selten; generell meist nur noch kleine Populationen, oft nur noch Einzelpflanzen (vgl. Romahn 2015b).
<i>Pulmonaria officinalis</i> agg.	Das Aggregat umfasst das gefährdete einheimische <i>Pulmonaria obscura</i> Dumort. und das vereinzelt eingebürgerte und vor allem im Hamburger Rand in Ausbreitung befindliche <i>Pulmonaria officinalis</i> L. Eine Einstufung des Aggregates als "ungefährdet" wäre missverständlich und würde die zunehmende Gefährdung des heimischen Lungenkrautes nicht zum Ausdruck bringen, weshalb auf eine Einstufung des Aggregates in diesem Einzelfall verzichtet wurde.
<i>Pulsatilla pratensis</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Pulsatilla vulgaris</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Pseudofumaria lutea</i>	Bisher unbeständig, daher aus Hauptliste gestrichen.
<i>Pyrola minor</i>	Aktuell stark im Rückgang wie viele stark mykorrhizierte Arten, in Wäldern kaum mehr zu finden, dort oft ohne sichtbare äußere Veränderungen verschwunden. Anslungen in Kiesgruben bekannt.
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Ranunculus hederaceus</i>	Extreme Rückgänge, da nährstoffärmere Quellen im Grünland heute praktisch nicht mehr existieren, neue Funde im Raum Bredstedt in frisch ausgebagerten Gräben wohl nur ephemere (pers. Mitt. Hebbel).
<i>Ranunculus reptans</i>	Ausgestorben. Wiederansiedlungsversuch: am 22.8.2019 wurden am Bültesee an zwei Stellen auf je 5 bzw. 6 m Länge der Inhalt von insgesamt 42 Nachzuchttöpfen mit <i>Ranunculus reptans</i> -Pflanzen, Nachzucht eines 2005 am Ihlsee entnommenen Triebes (pers. Mitt. Stühr 2019). Der Erfolg der Maßnahme ist abzuwarten.
<i>Reseda luteola</i>	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
<i>Ribes spicatum</i>	Nach Einschätzung von E. Horst (pers. Mitt.) wurden verwilderte <i>Ribes-Sippen</i> fälschlich unter diesem Namen kartiert, daher Umstufung in D.
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Gilt in Deutschland als invasiv. In SH bisher vor allem im Süden des Landes, bisher nur moderate Verjüngung und Verbreitung zu beobachten.
<i>Rubus amphimalacus</i>	Neu nachgewiesen von Drenckhahn (Drenckhahn 2019)
<i>Rubus bifrons</i>	umfangreicher Bestand neu in 2018 entdeckt an einem Knick südlich Klein Barnitz, offenbar mit Anpflanzungen eingeschleppt (pers. Mitt. Jansen)
<i>Rubus boreofrisicus</i>	Neu beschrieben: Drenckhahn & Weber (2020), auf Amrum seit mindestens 50 Jahren vorhanden und in Ausbreitung.
<i>Rubus clusii</i>	Neu aufgenommen, Nachweise von Drenckhahn (2018) auf Föhr, Amrum und Eiderstedt, offenbar mit Anpflanzungen eingeschleppt und seit Jahrzehnten eingebürgert.
<i>Rubus condensatus</i>	Neu nachgewiesen von Drenckhahn (Drenckhahn 2019).
<i>Rubus divaricatus</i> P. J. Müll.	In Martensen (2017) für SH publiziert. Nach Ergebnissen von W. Jansen (pers. Mitt.) kein gesicherter Nachweis vorhanden, daher gestrichen.
<i>Rubus elegantispinosus</i>	von Steinfadt neu in Wald bei Lübeck entdeckt, 2018 Bestätigung durch Jansen (pers. Mitt. Jansen).
<i>Rubus fuscus</i> Weihe	Gestrichen, da in SH nicht sicher nachgewiesen (Mitt. W. Jansen).
<i>Rubus montanus</i>	Die <i>montanus</i> -Gruppe wurde neu gegliedert (Preslia 89 2017 309 ff.). In SH handelt es sich, soweit gesehen und geprüft, stes um <i>Rubus montanus</i> Lib. ex Lej., die vom Aussterben bedroht ist (pers. Mitt. Jansen).
<i>Rubus orthostachoides</i>	Vom Aussterben bedroht, da nur ein kleiner Bestand in der Nordoer Heide bekannt, der durch Beschattung gefährdet ist (pers. Mitt. Jansen).
<i>Rubus perlongus</i>	kleiner Bestand am "Planschbecken" Itzehoe, eingeschleppt (pers. Mitt. Jansen).

Rubus phylloglotta	gestrichen, da nach neueren Erkenntnissen wohl nur eine Lokalart in Dänemark (pers. Mitt. Jansen).
Rubus procerus	kleine Bestände in Itzehoe und südlich Klein Barnitz (pers. Mitt. Jansen).
Rubus pseudoglotta	Art ist vor allem um Kiel nicht selten, wurde bisher fälschlicherweise für <i>R. phylloglotta</i> gehalten (pers. Mitt. Jansen)
Rubus saxatilis	Nach neuen Untersuchungen seltener als gedacht (s. Verbreitungskarte in Kresken 2019), oft mit <i>R. saxatilis</i> -Hybriden verwechselt
Rubus scabrosus	Fund in <i>Rosa rugosa</i> -Gebüsch auf Helgoland, Jansen, in Herbar, bestätigt durch H. E. Weber
Rumex longifolius	Intensive Nachsuche älterer Vorkommen durch Sonnberger (2018) erfolglos, aber neuer Nachweis aus Flensburger Stadtgebiet (pers. Mitt. Hebbel 2019)
Rumex pratensis	<i>Rumex crispus</i> x <i>obtusifolius</i> , oft häufiger als die Eltern, aber oft übersehen.
Sagina micropetala	Landesweit massenhafte Ausbreitung auf Bürgersteigen und Pflasterritzen, im Kreis Plön seit ca. 1995 (Auskunft E. Christensen).
Salix repens subsp. repens	Nur noch wenige aktuelle Meldungen, anscheinend weiter zurückgegangen, aber öfter auch nicht unterschieden.
Salix rubra	Soll an der Elbe häufiger vorkommen (pers. Mitt. Behrends), bisher aber kaum Daten aus SH vorhanden.
Sanguisorba minor	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
Sanguisorba minor subsp. balearica	Aus Einsaaten, oft nur unbeständig.
Sanguisorba minor subsp. minor	Die beiden Unterarten werden oft nicht unterschieden. Autochthone Populationen wohl vom Aussterben bedroht, Rückgang maskiert durch angesiedelte, unbeständige Pflanzen.
Saponaria officinalis	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
Saxifraga granulata	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
Saxifraga tridactylites	Nach starker Ausbreitung und Massenbeständen auf herbizidbehandelten Bahngleisen Ende der 1980er Jahre (Horst et al. 1990) heute wieder im Rückgang (Änderung im Pflanzenschutzregime?).
Scabiosa columbaria	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
Schoenoplectus pungens	Aktuell aufgrund von anthropogenen Veränderungen des Tidegeschehens an der Elbe günstigere Bedingungen für diese Art vorhanden (Zunahme von Sandwatt gegenüber Schlickwatt), weitere Entwicklung könnte jedoch zu weiterer Aufhöhung und Austrocknung führen (pers. Mitt. Behrends).
Scorzonera humilis	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
Sedum rupestre	Im äußersten Südosten des Landes aktuelle Vorkommen, aus den anderen Landesteilen beinahe verschwunden. Gelegentlich als Zierpflanze verwildernd.
Senecio erraticus	In letzter RL fälschlich auf 0; typische Elbeart und hier mit <i>S. aquaticus</i> verwechselt.
Senecio erucifolius	Nur noch wenige aktuelle Meldungen, offenbar im Rückgang, aber möglicherweise gelegentlich übersehen.
Senecio sarracenicus	Sehr selten, aber in Hochstaudenriedern der Elbe momentan verhältnismäßig stabil; konkurrenzkräftige Art.
Setaria verticillata	Bisher nur ein Nachweis bekannt (Lehmkuhlen, E. Christensen), von Buttler et al. 2018 als etabliert für SH geführt (Datengrundlage?), wahrscheinlich in Maisäckern in Ausbreitung und bisher übersehen.
Silene viscosa	Wiederfund auf Fehmarn (Grell 2010).
Silene vulgaris subsp. vulgaris	Im Norden des Landes noch verbreitet an Straßenrändern, im Süden stark zurückgegangen und selten geworden. Auf der Grenze zu Gef.-Stufe 3.
Smyrniolum perfoliatum	Erst in Einbürgerung begriffen und daher aus Hauptliste gestrichen.
Solanum alatum (Solanum villosus agg.)	In SH als unbeständig einzustufen (vgl. Buttler et al. 2018).
Solanum triflorum	Aktuelle Meldungen nur von Helgoland, erstmals 2005.
Solidago virgaurea	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
Sonchus arvensis subsp. uliginosus (M. Bieb.) Nymphaea	Eine Ansprache allein aufgrund fehlender Drüsenhaare scheint nicht sinnvoll, solche Pflanzen treten selten inmitten von "Normal"-Pflanzen auf. Die Unterart könnte ein Ökotyp feuchter Standorte sein, taxonomischer Wert fraglich (pers. Mitt. J. Hebbel).
Sorbus aucuparia subsp. aucuparia	Alte Exemplare in Wäldern selten und schutzwürdig, Art geht aufgrund von überhöhten Wilddichten zurück.
Sorbus torminalis	Indigenat fraglich. Wird heute vermehrt als "Klimabaum" angepflanzt, aktuelle Verjüngung nicht bekannt.
Spartina townsendii	Wie genetische Untersuchungen ergeben haben, gibt es in SH einen räumlich begrenzten <i>Spartina townsendii</i> -Bestand mit einem Verbreitungsschwerpunkt nördlich der Insel Eiderstedt (Granse et al. 2019). Die Sippe ist morphologisch nicht von <i>Spartina anglica</i> zu unterscheiden.
Spergularia echinosperma	Art des Elbtales, von jeher in SH selten, aber auch in der letzten Zeit noch zurückgegangen.
Succisa pratensis	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek und "Aurinia"-Projekt der Stiftung Naturschutz; langfristiger Erfolg bleibt abzuwarten.
Symphytum officinalis	Offenbar seltener als Daten suggerieren, da häufiger mit <i>Symphytum uplandicum</i> verwechselt. Schwerpunkt Südosten des Landes und wohl auf dem Rückzug.
Syringa vulgaris	Gilt in Deutschland als invasiv. In SH bisher kaum Verjüngung und Verbreitung zu beobachten.
Thalictrum flavum	Stark zurückgegangen, verbliebene Vorkommen heute hauptsächlich in Eider-Treene-Sorge-Niederung und Brackwasserrasen der Ostsee. Am Elbufer bei Geesthacht selten, aber stabil (pers. Mitt. Behrends). Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
Thymus pulegioides	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
Thymus serpyllum	Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek.
Trichophorum germanicum	In den Daten unterrepräsentiert, da häufiger als <i>Trichophorum cespitosum</i> angesprochen. <i>T. cespitosum</i> ist laut Förster (pers. Mitt.) in SH eine Art der Hochmoore.
Trichophorum foersteri	Hybridogene Sippe <i>T. foersteri</i> ist stellenweise häufiger als die Elternsippen (Pers. Mitt. Horst).
Trientalis europaea	Im östlichen Hügelland stark im Rückgang (Ausbreitung von Brombeeren etc.), auf der Geest noch stabilere Bestände.
Trifolium aureum	Fast ausgestorben, Nachzucht u. a. Archegärtnerei Eggebek aus den letzten noch gefundenen Pflanzen, Auskunft C. Dolnik.
Trifolium fragiferum	An der Ostsee stark im Rückgang (z. B. Kreis Plön, pers. Mitt. Christensen) aufgrund des Verlustes kurzrasiger Salzrasen.

Trifolium pratense	Starker Rückgang in der autochthonen Population, maskiert durch Ansaaten, insbesondere an Straßenrändern.
Trifolium micranthum	Mehr Wuchsorte als gedacht (Drenckhahn & Drenckhahn 2018), diese aber teilweise gefährdet durch Ausbau und Erhöhung von Deichen. Hier sollte an die Übertragung von Soden gedacht werden.
Trifolium medium	Rückgang maskiert durch regelmäßige Straßenrandansaaten. Autochthone Vorkommen gehen mit trockenwarmen Säumen immer mehr zurück. Nachzucht u. a. Archegärtnerie Eggebek.
Trifolium striatum	Im Bereich Ostholstein noch gelegentlich auf Magerrasen und -Weiden anzutreffen, sonst sehr selten. Nachzucht u. a. Archegärtnerie Eggebek.
Triglochin palustris	Nachzucht u. a. Archegärtnerie Eggebek.
Tripleurospermum maritimum (L.) W.D.J. Koch	Leicht sukkulente, kissenwüchsige, großblütige Strandpflanzen an der Ostsee weisen alle Übergänge zu <i>T. perforatum</i> auf, Sippe in SH offenbar nicht klar gegenüber <i>T. perforatum</i> abgrenzbar (eigene Untersuchungen der Autorin, unveröff.). Auf Helgoland wurden 2020 Pflanzen der typischen Ausprägung gefunden (pers. Mitt. Hebbel).
Trisetum flavescens	Refugien auf Eiderstedt und auf Pellworm (vgl. Karte in Lütt & Kellner 2017), ansonsten sehr stark zurückgegangen. Nachzucht u. a. Archegärtnerie Eggebek.
Ulex europaeus	Große Bestände auf dem TÜPI Putlos Kreis OH, frieren in kalten Wintern zurück. Ansonsten stark im Rückgang.
Ulmus glabra	Alte Bäume sehr selten, sterben fast komplett in einem jungen Alter aufgrund des Befalls mit <i>Ophiostoma nova-ulmi</i> ab, immer noch im Rückgang.
Ulmus laevis	Alte Bäume v. a. im Raum Ostholstein noch regelmäßig zu finden, da im Feld resistenter gegen den Pilz <i>Ophiostoma nova-ulmi</i> (Mackenthun 2019), Verjüngung aufgrund der überhöhten Wilddichte selten. Wird als Ersatzbaumart für die abgängige Esche vermehrt gepflanzt.
Ulmus minor	Bestand in letzter RL überschätzt.
Urtica urens	In der Fläche aufgrund der Monotonisierung von Gärten und Siedlungen deutlich auf dem Rückzug. Stellenweise bereits als "selten" einzustufen (z. B. Kreis IZ, pers. Mitt. Horst), Poppendieck et al. (2011) geben für Hamburg hingegen stabile Bestände im Innenstadtbereich an. Im Bereich Westküste noch häufiger, z. B. an Lagerplätzen (pers. Mitt. Hebbel).
Utricularia australis	Etwas häufiger als <i>U. vulgaris</i> , gelegentlich mit diesem verwechselt. Gelegentlich angesalbt und dann explosionsartige Ausbreitungen zeigend, die nur von kurzer Dauer sind.
Vaccinium myrtillus	Aufgrund des starken Rückganges mesotropher Standorte in Wäldern und Mooren auf dem Rückzug, wie viele andere stark mykorrhizierte Pflanzenarten.
Valeriana dioica	Nachzucht u. a. Archegärtnerie Eggebek.
Verbena officinalis	Gelegentlich unbeständig aus Gärten verwildert, noch einzelne archaeophytische Vorkommen auf Fehmarn (pers. Mitt. Christensen). E. Horst (pers. Mitt.) stellt die gute Frage: "Sind gelegentlich ruderal anzutreffende Bestände grundsätzlich als "unbeständig verwildert" anzusehen?" Möglicherweise könnten genetische Untersuchungen Klarheit bringen.
Veronica agrestis	Mehrere neue aktuelle Funde in Ostholstein (Timmermann-Trosiener 2019), häufiger als gedacht.
Veronica catenata	Kaum mehr aktuelle Daten, aber möglicherweise öfter übersehen; im Kreis PLÖ und IZ weniger im Rückgang als <i>V. anagallis-aquatica</i> (Mitt. Christensen, Horst), in anderen Landesteilen tendenziell umgekehrt. Art ist auch typisch für Tideflächen und Spülfelder an der Elbe (vgl. Poppendieck et al. 2011). Sie sollte in Zukunft besonders bei Kartierungen beachtet werden. Breitet sich massenhaft auf Süßwasserwattflächen unter MThw aus aufgrund rasanter Sedimentation u.a. Bishorst. Dort zu Tausenden und an der Elbe insgesamt nicht selten, Kartierung bei Ebbe (Mitt. Th. Behrends).
Veronica maritima	Nachzucht u. a. Archegärtnerie Eggebek.
Veronica polita	Nach neueren Kartierergebnissen au Ostholstein häufiger als gedacht (Timmermann-Trosiener 2019).
Veronica scutellata	Nachzucht u. a. Archegärtnerie Eggebek.
Veronica spicata	Gelegentlich unbeständig aus Gärten verwildert, ursprüngliche Population ausgestorben.
Vicia lathyroides	Wahrscheinlich gelegentlich wegen ihrer Kleinheit übersehen; am besten im frühen Frühjahr erkennbar.
Vicia villosa	Verstärkt eingeschleppt durch Einsaaten (Leguminosen-Mischungen).
Vinca major	Noch in Einbürgerung begriffen, daher aus Hauptliste gestrichen.
Viola canina	Nachzucht u. a. Archegärtnerie Eggebek.
Viola odorata	Wahrscheinlich in Schleswig-Holstein nicht indigen, meist nur siedlungsnah an Weg- und Knickrändern, in Parkrasen usw. zu finden. In SH deutlich unterkartiert.
Viola stagnina	Ephemeres Vorkommen an NABU-Teichen in der Hörner-Au-Niederung aus der Samenbank (Romahn & Kieckbusch 2001) wieder verschwunden. Dafür wurde ein altbekanntes, verschollen geglaubtes Vorkommen von I. Brandt in den Besenhorster Elbwiesen wiedergefunden (Biotopkartierung).
Viola tricolor	Nachzucht u. a. Archegärtnerie Eggebek.
Viscum album subsp. album	Erscheint vereinzelt auch nordwestlich der Arealgrenze (Kuhbier 1997), in letzter Zeit einige neue Meldungen in SH und anderen Gebieten außerhalb des Kernareals. Künftiger Klima-Gewinner?
Xanthium strumarium	Aus Hauptliste gestrichen, da bisher nur unbeständig.
Zanichellia palustris	In mesotrophen Seen zurückgehend (pers. Mitt. Stuhr, Hamann).